

Bürgerinitiative

zum Erhalt und zur Pflege des westlichen Naherholungsgebietes Osnabrücks e.V.

Position des Vorstandes zum Vorschlag der Firma Echterhoff vom Juni 2002:

1. Eine wichtige Forderung unseres Vereins wird erfüllt: der Landschaftsschutz. Es wird keine sichtbare Abtrennung der Wohngebiete vom Naherholungsgebiet Rubbenbruchsee geben.
2. Andere Komponenten des Echterhoff-Vorschlages sind aus unserer Sicht auf Herz und Nieren zu prüfen, bevor die Tunnel-Lösung als unbedenklich eingestuft werden kann, z.B.:
 - **Lärm / Vibration:** Herr Echterhoff verspricht uns zwar, dass bei der Umsetzung seiner Lösung keinerlei Lärm oder Vibrationen aus dem Tunnel dringen würden. Ob dies tatsächlich der Fall sein wird, wenn dort 38-Tonner Tag und Nacht Richtung Autobahn donnern, sollte von Experten untersucht werden.
 - **Abgase:** Wie und wo soll entlüftet werden mit welchen Auswirkungen auf die Luftqualität? Hier kann Herr Echterhoff zum jetzigen Zeitpunkt entsprechend des Planungsstandes nur globale Aussagen treffen. Erst wenn die Detailplanung vorliegt, können wir hierzu eine abschließende Stellungnahme abgeben.
 - **Finanzierungssicherheit:** Der Echterhoff-Vorschlag kommt mit einem Teil der Kosten aus, die bisher für eine Tunnel-Lösung veranschlagt worden sind. Wird uns hier eine Discount-Lösung präsentiert, die Qualitätsdefizite aufweist? Oder verfolgt man die Strategie: Wenn wir erst die Genehmigung haben, dann findet sich alles Weitere? In jedem Fall ist zu verhindern, dass vor unserer Haustür eine Bauruine entsteht oder dass die Abdeckung des Tunnels in der Bauphase mangelnder Finanzmittel zum Opfer fällt.
 - **Verkehrsabfluss:** Die bei einer Umsetzung des Echterhoff-Vorschlages absehbare immense Verkehrsbelastung der Rheiner Landstraße, insbesondere auch mit Schwerlastverkehr, wirft neue Probleme auf. Lärm und Abgasbelastung für die dortigen Anlieger werden sich bis ins Unerträgliche steigern. Und ist es dann nicht nur auf Grund der zu erwartenden Staus eine Frage der Zeit, bis die Forderung aufkommt, die Westumgehung bis zur Autobahn weiterzuführen? Es ist zu prüfen, ob ein stetiger Verkehrsabfluss an beiden Tunnelenden tatsächlich gewährleistet werden kann.

Erst wenn das Ergebnis dieser Prüfungen vorliegt, sind wir in der Lage, eine abschließende Bewertung des von Herrn Echterhoff präsentierten Vorschlages abzugeben. Wir werden den Prozess aufmerksam begleiten und auf eine Erfüllung der oben angeführten und für uns unverzichtbaren Punkte drängen.

Osnabrück, den 12.08.2002

Uwe Beckmann

Wolfgang Hardt

Andreas Kühn